

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 52 (1975)

Heft: 8

Artikel: Die Pilgerlaube in Mariastein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Verehrung und Dankbarkeit des unermüdlich tätigen Kardinals, den wir unsren Freunden nennen durften, und gerne gedenken wir seiner im Gebet und Opfer.

Die Pilgerlaube in Mariastein

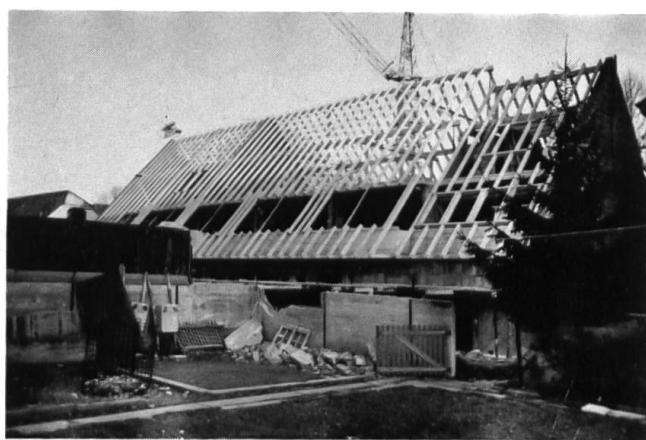
Vorwort der Redaktion:

Nachstehender Aufsatz über unsere neue Pilgerlaube hat einen besonderen Reiz, weil er aus der Sicht eines Pilgers geschrieben wurde, der seit frühesten Jugend mit dem Heiligtum der Lieben Frau im Stein vertraut ist. Der Bericht erschien am 15. August 1975 im «Wochenblatt für das Birseck und Dorneck». Wir danken Herrn Josef Hofmeier für die liebenswürdige Erlaubnis, seine Ausführungen auch in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen.

Wenn wir uns zurückerinnern, an jene Zeiten, da wir als Kinder mit unseren Eltern nach Mariastein wallfahrten durften, da hat uns doch die liebe Frau im Stein immer sehr beeindruckt, und speziell der unterirdische Gang zur Gnadenkapelle, die Gnadenmutter und das Grab unseres Herrn — das sind doch Momente und Erinnerungen, die in uns bleiben.

Mariastein hat sich verändert, nicht aber das Heiligtum und seine Geschichte, nicht seine Mönche und die Pilger. Wohl aber ist die Kirche restauriert worden, und die ganze Umgebung mit den Nebenbauten sieht heute ganz anders aus und wird das alte Bild noch stark verändern, wenn einmal die Planung abgeschlossen ist, wenn die Bäckerei zur Post einem stilgerechten Neubau Platz gemacht hat und ein schöner, abgeschlossener Klosterplatz sich vor der Kirche präsentieren wird. Zu Mariastein gehörten — wie der Wind zum Meer — die Verkaufsstände, an denen wir, eben als Kinder, nebst den Devotionalien auch allerhand «Chram» von unseren wenigen Batzen kau-







fen konnten. Ganz liebe, routinierte Frauen, meist gut belebt, mit fast elsässischem Dialekt, blickten durch die vielen Rosenkränze und fragten freundlich: «Büebli, was hätsch gärn?» — Auch diese Zeit ist vorbei, die Stände sind nicht mehr, dafür eine neugebaute Pilgerlaube, welche den Besuchern von Mariastein viel mehr zu bieten hat als die alten Schöpfli und wo man ungezwungen die Andenken und auch Ess- und Trinkwaren, Spielsachen und nützliche Gebrauchsartikel kaufen kann. Wie diese Pilgerlaube entstand, zeigt der kurzgefasste geschichtliche Abriss:

Im Zusammenhang mit der Restaurierung des 1970 rechtlich wiederhergestellten Klosters Mariastein, die unter denkmalpflegerischen Rücksichten zu erfolgen hat und die gesamten Klostergebäulichkeiten umfasst — damit eine eidgenössische und kantonale Subventionierung erfolgen kann —, musste auch an eine Sanierung des Klosterplatzes gedacht werden. Vor allem wünschte die Denkmalpflege ausdrücklich die Beseitigung der alten Bäckerei zur Post (Haus Kronenberg), die, 1910 erbaut, heute ein offensichtlicher Fremdkörper auf dem Klosterplatz ist.

Da die klostereigenen kleinen Verkaufskioske (Lädeli) mit der Wiederherstellung des Klosters wieder an dasselbe zurückkamen und die Bäckerei und Handlung zur Post schon 1968 von der Amsel GmbH erworben wurde, ergab sich nun die Möglichkeit, in der Zusammenarbeit des Klosters und der Amsel GmbH, eine erste Etappe der Sanierung (Beseitigung der abbruchreifen und den Verkehr behindernden Kioske und Erstellung der stilgerechten Klosterlaube) vorzunehmen und die Vorbedingung für die zweite abschliessende Etappe zu schaffen, nämlich die Niederlegung der Bäckerei zur Post und eventuell Erstellung eines den Klosterplatz rechts abschliessenden Neubaus.

Die Pilgerlaube — der Name wurde von dem laubartigen grossen Vordach inspiriert — wurde erbaut und wird geführt, anstelle der bisherigen Bäckerei zur Post, von der Amsel GmbH.

In der zum Abbruch verurteilten Bäckerei zur Post wird versuchsweise den Pilgern und Pilgergrup-

pen, vorab bei schlechtem Wetter, Gelegenheit für Unterkunft und Picknick geboten (Pilgerstube).

Nach kaum einem Jahr Bauzeit ist diese Pilgerlaube, was die Verkaufshalle betrifft, nun fertig erstellt, und das Obergeschoss, in welchem sich eine $3\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnung und fünf 1-Zimmer-Wohnungen mit Kochnische befinden, ist noch im Ausbau. Der Bau kostet 1,4 Millionen Franken, und die Planung wurde von Architekt Giuseppe Gerster (Laufen) erstellt. Für die Ladeneinrichtung zeichnet das Architekturbüro Coop Basel.

Feierliche Einweihung

Am vergangenen Montagabend fand die feierliche Einweihung der Pilgerlaube statt. Der H. H. Abt Mauritius Fürst segnete das neue Haus und sprach Gebete des Dankes an den Schöpfer aller Dinge. In seiner Begrüssung hiess Dr. Fleig, als Vertreter der Bauherrschaft Amsel GmbH, Mariastein, den gnädigen Herrn Abt Mauritius, die Mönche und Brüder des Klosters, das Betriebspersonal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ganz besonders Herrn Direktor Neuner, die Presse und andere Gäste herzlich willkommen. Bei einem guten Abendessen im heimeligen Klostersaal war auch Gelegenheit geboten, über viele Zukunftsprobleme, die auch einem Kloster nicht erspart bleiben, zu diskutieren.

JH